



Gemeinschaftsinitiative
URBAN
LEIPZIGER WESTEN

Wirtschaft und Beschäftigung

Stadtörtliche Qualitäten

Soziale Qualitäten



Kooperations- und
Kritik- und
Europäischen Fonds
für Regionale
Entwicklung

Fritjof Mothes

Hinrichsenstr. 3
04105 Leipzig

Tel.: 0341 / 21 11 800
Fax: 0341 / 21 11 881
www.stadtlabor.de
kontakt@stadtlabor.de

Protokoll

Sitzung Themengruppe „Stadträumliche Qualitäten“

Zeit: 24. Februar 2005, 18.00 bis 20.00 Uhr

Ort: URBAN- Kompetenzzentrum am Lindenauer Markt
(Rietschelstr. 2)

Protokoll: Fritjof Mothes, Florian Ladusch

Anlagen: 1, Die Teilnehmerliste der Themengruppensitzung
2, Die vollständige Teilnehmerliste aller in der Themengruppe Mitarbeitenden

Inhalt / Ergebnisse:

- Wie geht es weiter mit der Themengruppe?
- Vorstellung neuer Projekte bzw. Projektideen
- Umsetzungsstand der Projekte / Prioritäten
- Haushalt 2005: Test durch die TG → Deckung von Eigenmittelanteilen durch private Spenden möglich?
- Weitere Anliegen / Ausblick nächste Sitzung

1. Wie geht es weiter mit der Themengruppe? (Fritjof Mothes)

- Bereich „Beteiligung“ im URBAN-Haushalt war in Gefahr
- in diesem Jahr sechs TG-Sitzungen; Termine: jeweils am letzten Donnerstag im geraden Monat → 28.04., 30.06., 25.08., 27.10., 15.12.
- Forum Leipziger Westen findet in diesem Jahr nur noch zweimal statt, genaue Termine stehen noch aus
- Protokolle vergangener TG-Sitzungen bei Interesse über www.leipzig-urban.de abrufbar

2. Vorstellung neuer Projekte bzw. Projektideen

„Westend05“ (Heike Albrecht, Barbara Greiner)

- Westend ist Tanzfestival, wurde bereits 2004 durchgeführt (Westend04 → www.westend04.de)
- Ursprung des Festivals liegt in Gemeinschaftsinitiative von „Lofft“ und „Schaubühne Lindenfels“
- widmet sich 2005 der Fragestellung, ob Demokratie und Kapitalismus neben- und miteinander funktionieren können
- Datum des Festivals: 10. bis 19. Juni 2005
- Haushalt wird über Kulturstiftung Sachsen, Kulturstiftung Bund sowie über private Unterstützung gesichert
- beteiligte Künstler setzen sich momentan v.a. mit Plagwitz auseinander; genaue Inhalte stehen allerdings noch nicht fest; Veranstaltungen sowohl innen als auch außen
- Besonderheit: Errichtung und Einrichtung einer Raumerweiterungshalle („Ziehharmonika-Haus“) → hierfür wird Brachfläche gesucht

Diskussion:

- Astrid Heck: Frage nach Dauer der Nutzung der Raumerweiterungshalle → nur kurzfristig?
- Barbara Greiner: sehr flexible längerfristige Nutzung denkbar, v.a. durch regionale Künstler
- Christina Weiß äußert Idee einer Kopplung von Westend05 mit Bildhauersymposium zu den geretteten Sandsteinen vom Abriss Karl-Heine-Straße 30
- Heike Albrecht will diesen Sachverhalt der Kuratorin für bildende Kunst übermitteln
- des weiteren führt Heike Albrecht für den Transport, den Aufbau und die Einrichtung der Raumerweiterungshalle zu erwartende Kosten von 3000 bis 4000 Euro an
- Astrid Heck: mehrere Brachflächen als möglicher Standort für Raumerweiterungshalle denkbar, z.B. Brache Engertstraße am Grünen Finger, dort ist auch bereits der notwendige Betonuntergrund → genaue Auseinandersetzung erfolgt

Etablierung eines „Kunstraumes Luppenstr.“ (M. Moser, L. Magetangen)

- Ziel: Etablierung eines Kunstraumes in den Industriegebäuden auf dem Grundstück des Gebäudes, welches derzeit u.a. Sitz des Institutes für Kunstgeschichte der Uni Leipzig ist
- Problematik liegt in Unklarheit über weitere Nutzung des Areals
- vorgesehen ist Sanierung des Fabrikgebäudes und Einzug der Musikhochschule Sebastian Bach (heute im Zentrum in ehem. Bankgebäude Petersstraße/ Schillerstraße) → damit verbunden wäre Wegfall der Nebengebäude für potentiellen Kunstraum, Projekt dann an dieser Stelle nicht umsetzbar

- Einzug Musikhochschule allerdings vakant, da zahlreiche andere (evtl. geeignetere) Standortmöglichkeiten für diese vorhanden
- endgültige Entscheidung (vstl. Ende Apr.) muss abgewartet werden
- künstlerische Konzepte und Visionen bereits vorhanden, aufgrund unklarer Rahmenbedingungen allerdings noch nicht detailliert; Berücksichtigung des Außenraumes ist vorgesehen;

Diskussion:

- Christina Weiß: Frage nach den genauen künstlerischen Absichten in den Räumen
- Leif Magetangen: in Leipzig kaum räumliche Möglichkeiten für zeitgenössische Kunst, lediglich kommerzielle Museen
- Ziel: Schaffung eines nichtkommerziellen Raumes für Kunst, insbesondere für Multimedia, Fotografie, Video; projektorientiertes Arbeiten junger Künstler ermöglichen
- Michael Moser weist auf Lothringer 13 in München als Vorbild für solch einen non-profit-Kunstraum hin; Finanzierung erfolgt lediglich über Stiftungen
- Fritjof Mothes erkundigt sich nach bereits geknüpften Kontakten mit Grundstückseigentümern
- Michael Moser betont die bedeckte Haltung der Eigentümer aufgrund unklarer Rahmenbeding. (Musikhochschule); sieht Kunstraum-Projekt aber als Alternativvariante
- Fritjof Mothes führt an, dass bei einer Umsetzung des Konzepts Nutzung für Hauptgebäude des Grundstückes offen ist
- Frage nach der Finanzierung wird aufgeworfen
- Leif Magetangen: zwei wesentliche Möglichkeiten der Finanzierung vorhanden → 1. über Stiftungen → 2. über private und öffentliche Hilfe; beide Wege denkbar und realistisch
- Fritjof Mothes verweist zudem auf TG „Soziale Qualitäten“, dort Unterstützung über URBAN prüfen lassen

3. Umsetzungsstand der Projekte / Prioritäten (Astrid Heck)

- Astrid Heck gibt Überblick über abgeschlossene, laufende und noch zu realisierende Projekte im Rahmen von URBAN; zudem folgende Fragen: 1. Wie werden die Prioritäten bei der weiteren Umsetzung gesetzt? 2. Wie gestaltet sich die Haushaltslage?
- Aufzählung zahlreicher bisher umgesetzter Projekte, u.a. nördl. Teil Wasserschloss, Spielplatz Apostelstraße, Henriettenpark, Fortsetzung „Grüne Gleise“, Rolf-Axen-Straße, Quartiersladen (Kleinzschocher), Kantatenweg etc.
- Förderung URBAN II noch bis Ende 2006; bisher sehr gute Nutzung
- Rückgang der Förderung spitzt sich allerdings zu → Problem: ausreichend hohe Fördersummen von EU sind bewilligt, es fehlen aber kommunale Eigenanteile der Stadt (25% der Gesamtsumme)
- daher müssen Prioritäten auf bestimmte Projekte gesetzt werden

- drei Handlungsschwerpunkte: 1. Straßenraumgestaltung Kantatenweg, 2. Mobile Beratung (Eigentumsbildung), 3. Wegeverbindung Lindenauer Markt – Palmengarten → Umsetzung dieser Projekte sehr wahrscheinlich, da weit fortgeschrittener Planungsstand
- zudem neun weitere Projekte in Prioritätenliste nach spezifischen zugrundegelegten Bewertungskriterien → zwei davon fallen aufgrund ungeklärter Eigentumsverhältnisse weg (Aufwertung am Adler, Wegeverbindung verlagerte Rossmarktstrasse)
- daraus ergibt sich folgende aktuelle Liste:
 1. Projektvorhaben mit großem Planungsvorlauf (beinhaltet die drei Handlungsschwerpunkte)
 2. Projektvorhaben mit Priorität aufgrund vorliegender Bewertungskriterien (Muko-Block, Felderwirtschaft, Nasch-Block, 2. BA Wasserschloss Leutzsch, Freifläche an der Queckstraße, Aufwertung Gellertplatz, Fortsetzung „Grüne Gleise“ Karl-Heine-Straße bis Plagwitzer Bahnhof)
- Finanzierbarkeit der einzelnen Projekte bisher noch nicht absehbar
- zudem private Initiativen für einige Projekte

FAZIT:

- bisher erfolgreiche Umsetzung zahlreicher Projekte und gute Ausnutzung der URBAN-Förderung
- nunmehr Schwierigkeiten bei Inanspruchnahme der Fördergelder aufgrund fehlender kommunaler Eigenanteile durch die Stadt ein
- Zeit läuft davon: URBAN II nur noch bis Ende 2006
- Festlegung einer Prioritätenliste für zu realisierende Projekte

4. Haushalt 2005: Test durch die TG → Deckung von Eigenmittelanteilen der Stadt durch private Spenden möglich?

- angesichts der angespannten Haushaltslage werden Varianten diskutiert, um zustehende Fördergelder trotz fehlender Eigenanteile seitens der Stadt dennoch zu sichern

Diskussion:

- Christina Weiß führt an, dass fehlende kommunale Eigenanteile durch Privat-Gelder ersetzt werden müssen
- Siegfried Schlegel: dies ist nicht ohne Weiteres möglich
- Astrid Heck: Eigenanteile bei Städtebauförderung (1/3 Eigenanteil, 2/3 Förderung) sind leichter durch private Spenden zu ersetzen als bei URBAN-Förderung (1/4 Eigenanteil, 3/4 Förderung); bei URBAN sehr strenge Vorschriften zur Aufbringung der Eigenanteile gegenüber der Europäischen Union
- gemeinnützige Institutionen, Vereine, Kirchen können z.B. Eigenmittelanteile zur Verfügung stellen
- zur genauen Klärung der Finanzierungsmöglichkeiten muss Prüfung der Nutzbarkeit der zu diesem Zweck eingerichteten Haushaltsstelle der Stadt erfolgen

- Herr Dietze hinterfragt, ob z.B. Spenden für den städtischen Haushalt ohne konkrete Zielangabe zur Aufbringung der Eigenmittelanteile genutzt werden können
- Siegfried Schlegel: um Fördergelder in Millionen-Höhe nicht ungenutzt zu lassen, sollten alle möglichen neuen Finanzierungswege überdacht und hinterfragt werden; will sich politisch für diesen Punkt einsetzen
- Fritjof Mothes wirft Frage auf, ob und wenn ja wie private Geldgeber am besten zu aktivieren sind
- Heike Albrecht und Christina Weiß gehen von genereller privater Spendenbereitschaft aus, allgemeine Zustimmung
- Siegfried Schlegel erinnert daran, dass nur gemeinnützige Projekte im öffentlichen Raum gefördert werden
- Christina Weiß: um Realisierbarkeit privaten Eigenmittelersatzes zu prüfen, wäre ein kleines Musterbeispiel wichtig
- Fritjof Mothes formuliert zwei wesentliche Ziele:
 1. Machbarkeit der Aufbringung des Eigenmittelanteils über private Spenden an kleinem Projekt überprüfen
 2. falls Finanzierung über private Geldgeber möglich, Spenden für größere, konkrete Projekte sammeln
- Siegfried Schlegel erklärt, dass Spenden im Haushalt bereits festgelegte Eigenmittel der Stadt nicht ersetzen, sondern zusätzlich zu diesen hinzukommen
- die TG einigt sich auf folgendes Test-Projekt:
 - Pflanzung zweier Bäume: Versuch, einen Baum über Städtebauförderung und den anderen Baum über URBAN-Förderung zu finanzieren
 - Standort der Bäume im Sanierungsgebiet, damit Städtebauförderung in Kraft treten kann → Astrid Heck, Christina Weiß u. Gabriele Seelemann wollen sich über geeigneten Standort abstimmen
 - zur Bereitstellung des Eigenanteils wird in der TG eine freiwillige Spende von etwa 150 € gesammelt → soll zu gleichen Teilen für beide Bäume eingesetzt werden
 - Christina Weiß stellt über den Lindenauer Stadtteilverein e.V. mit Initiative der TG „Stadträumliche Qualitäten“ pro Baum je einen Antrag auf Förderung (URBAN II sowie Städtebauförderung)
- Lothar Kruse hinterfragt Notwendigkeit dieses Testprojekts, theoretisch müsste Einwohnerfrage an Stadtrat Antwort auf Realisierbarkeit bringen
- Test hinterfragt jedoch nicht nur Realisierbarkeit, sondern könnte als gelungenes Pilotprojekt Werbung für die Aktivierung privater Geldgeber sein
- Siegfried Schlegel begrüßt zusätzliche Einwohnerfrage bzgl. privater Initiativen in URBAN- und Städtebauförderungsprojekten → müsste auf Stadtratssitzung dann in jedem Falle behandelt werden; Lothar Kruse erklärt sich zur Stellung einer Einwohnerfrage zu gegebenen Sachverhalt bereit

FAZIT:

- fehlende Eigenanteile der Stadt müssen durch private Gelder ersetzt werden, um nicht Fördergelder in Millionenhöhe zu verlieren
- Umsetzung allerdings nicht ohne weiteres möglich
- Spenden müssen über gemeinnützige Institutionen/Vereine erfolgen
- TG initiiert Test-Projekt: Pflanzung zweier Bäume sowohl über URBAN-Förderung als auch Städtebauförderung soll in Angriff genommen werden → Bereitstellung der Eigenanteile über freiwillige Spendensammlung im Rahmen der TG-Sitzung
- zudem soll Einwohnerfrage an Stadtrat bezüglich privater Initiativen in Förderprojekten gestellt werden (V: Lothar Kruse)

5. Weitere Anliegen / Ausblick nächste SitzungForderung nach Sondersitzung zum Muko-Block

- Christina Weiß fordert eine Sondersitzung (Diskussionsgruppe) zum Muko-Block: öffentliche Diskussion mit politischer Beteiligung
- Fritjof Mothes erklärt, dass solch eine Zusammenkunft im Rahmen der Themengruppe nicht realisierbar ist
- Siegfried Schlegel weist auf Möglichkeit einer polit. Initiierung hin
- Christina Weiß plädiert für unpolitische Initiierung, z.B. über das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW), Lösung wird begrüßt

Spendenaufruf Baumaterialien, Fahrradzubehör, Müllmarken

- Chr. Weiß ruft zu Spenden für den Lindenauer Stadtteilverein auf:
- benötigt werden insbesondere Baumaterialien wie Dachrinnen, Fallrohre, Schuppentüren sowie Fahrräder und Radzubehör jeglicher Art
- Auch sollen nicht verwendete Sperrmüllmarken gespendet werden

Ausblick nächste Sitzung

- Astrid Heck schlägt den Diskussionschwerpunkt „Zschochersche Straße“ für die nächste TG-Sitzung
- bereits durchgeführte sowie geplante Maßnahmen im Bereich dieser Straße sollen aufgezeigt werden
- zudem Behandlung anderer aktueller Punkte und Probleme

Termine

- Termine TG-Sitzungen „Stadträumliche Qualitäten“ 2005 immer am letzten Donnerstag des geraden Monats (28. April, 30. Juni, 25. August, 27. Oktober, 15. Dezember)
- Lindenauer Nacht → 09. April ab 17 Uhr
- Westend05 → 10. bis 19. Juni 2006

Nächste Sitzung:**28. April 2005, 18-20 Uhr im UKZ****Vorher ggf. Baumpflanzaktion mit den von der Themengruppe gespendeten Eigenmittlersatz-Bäumen**